

Er scheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zelle
8 Ngr.

**Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Ämter und Stadtrathe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.**

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde

Tagesgeschichte.

Altenberg. Glashütte ist bekanntlich allen seinen Nachbarstädten vorausgeeilt und dient letzteren jetzt auf gewerblichem und industriellem Gebiete in mehrfachen Beziehungen als Muster und Vorbild. Dazu trägt insbesondere der dortige Gewerbeverein viel bei, welcher, da zu solchen die gebildetsten Einwohner des Ortes gehören, durch ein frisches Leben und durch Thätigkeit sich auszeichnet. Von diesem Vereine ging vor wenig Wochen die Idee aus, die Gewerbevereine des Weißeritz- und Müglitzthales an dem Ausgangspunkte beider Industriebezirke in hiesiger Stadt zu gemeinschaftlichem Wirken zu einigen. Dazu, sowie zu Besichtigung der gewerblichen Anlagen der Zwitterstocksgewerkschaft, wurde der 23. August gewählt, und zugleich bestimmt, mehrere Fragen, welche zum Theil auch zu der in Chemnitz stattgefundenen Generalversammlung der Gewerbevereine auf die Tagesordnung gesetzt waren, einer Verathung zu unterwerfen. Von Glashütte waren mehr als 20 Mitglieder in dieser Versammlung erschienen. Die Versammlung fand im Gasthose zur Stadt Teplitz statt, dessen Eingangsthüre mit einem „Willkommen!“ aus Blumen und mit Guirlanden und Fahnen geschmückt war. Durch die Gefälligkeit des Herrn Bergfaktor Nikolai und unter dessen und einiger Steiger Führung fand zuvörderst die gedachte Besichtigung statt, während Mehrere im Kömerschacht anführten. Herr Bergfaktor Nikolai hatte auch dafür gesorgt, daß an diesem Tage in der Hütte Zinn geschmolzen wurde. Hierauf nahm man die von unserm Fabrikant Beck errichtete Zündhölzel-Fabrik in Augenschein und ging, nachdem man gemeinschaftlich ein Abendbrod eingenommen hatte, Abends 7 Uhr unter Vorsitz des Herrn Advokat Nibel zur Besprechung und Verathung der gedachten gewerblichen Fragen über, zu welcher sich über 70 Personen eingefunden hatten. Zu jeder Frage war ein Referent bestimmt, der jede einzelne Frage durch einen Vortrag einführte. Diese Verathung und Besprechung, an welcher sich ganz besonders die Herren Richter, Schneider und Großmann, sowie der Vorsitzende, beteiligten, sprach allgemein an durch die parlamentarische Ordnung, welche dabei beobachtet wurde, und die Vorträge der betreffenden Referenten. Dieselbe währte ununterbrochen gegen 3 Stunden bei steter Aufmerksamkeit der Zuhörer, ein Beweis, daß die Anwesenden nicht nur Unterhaltung, sondern auch Belehrung fanden. Unter Anderm beschloß man, eine Vorsteltung an den Vorstand des Chemnitzer Handwerkervereines zu der gedachten Generalversammlung zu richten, mit deren Abfassung der Vorsitzende

beauftragt wurde. Abends nach 11 Uhr verließen uns die Vereinsgenossen aus Glashütte, erfreut über den befriedigenden Verlauf dieser ersten gemeinschaftlichen Zusammenkunft und begleitet von den Gefühlen des Dankes, welchen der hiesige Verein dem Bruderverein auf die Rückreise gab. Diese Zusammenkunft hat offenbar sehr nützlich gewirkt, und jedenfalls den Grund gelegt zu fernerm gemeinschaftlichen Wirken auf gewerblichem Felde. Schließlich fühlen wir uns verpflichtet, nicht nur dem Gewerbeverein in Glashütte nochmals für den freundlichen Besuch, sondern auch Herrn Bergfaktor Nikolai, Herrn Bergkontroleur Puschke und Herrn Obersteiger Mende für die gefällige Dienstfertigkeit, mit welcher sie in den einzelnen Aufbereitungsstätten Erklärung und Belehrung gaben, den aufrichtigsten Dank zu sagen.

Dresden. Die schwierigste Aufgabe für das provisorische Comité der Sächsischen Bank war die Repartition der am 28. Aug. gezeichneten 595701 Stück Actien zu 119,140200 Thlrn. auf 5000 Stück Actien zu 1 Mill. Thlr. Es war, der Natur der Sache nach, unmöglich, jedem der 5800 Zeichner auch nur eine Actie zu gewähren, und so hat man sich in der gestrigen Sitzung des provisorischen Comité — wie wir hören, ungern und nur der Nothwendigkeit sich beugend — dahin einigen müssen, die Zeichner von nur einer Actie ganz ausfallen zu lassen, dagegen den Zeichnern von 2—100 Actien eine, den von 101—1800 Actien zwei, den von 1801—4800 Actien drei und jeder höhern Zeichnung, gleichviel von welchem Belange, nicht mehr als vier Actien zu gewähren. Auf diese Art ist das kleine Kapital wesentlich bevorzugt worden vor der großen Speculation. Auch über den Termin der Einberufung der constituirenden Generalversammlung hat man sich dem Vernehmen nach bereits geeinigt. Unter Berücksichtigung der von den Statuten vorgeschriebenen vierwöchentlichen Frist wird die Generalversammlung gegen die Mitte des nächsten Monats stattfinden.

Dresden. Wie die Frauenkirche, welche am 5. Septbr. bei Gelegenheit der Gustav-Adolph-Feier in neuem Schmucke dem Gottesdienste wieder übergeben wurde, soll auch die Neustädter Kirche demnächst in ihrem Innern einer gründlichen Renovation unterzogen werden. Während der Zeit, welche diese Arbeit in Anspruch nimmt, wird wahrscheinlich der Gottesdienst theils in einem geräumigen Locale des königl. Cabettenhauses, welches 1000 Personen faßt, theils in der Aula der Neustädter Realschule abgehalten werden.

Leipzig. Die Inhaber des hier und in Berlin bestehenden Bankergeschäfts H. C. Plaut haben zur

Erinnerung an die vor 50 Jahren erfolgte Begründung ihres Geschäfts dem hiesigen Stadtrath die Summe von 10,000 Thln. als Stiftungskapital mit der Bestimmung übergeben, daß die Zinsen davon alljährlich halb an jüdische und halb an christliche Arme vertheilt werden sollen. Den Städten Berlin und Nordhausen sind von den Gebrüdern Plaut gleichzeitig die Summen von je 10,000 Thln. zur Begründung zweier ähnlichen Stiftungen zugegangen.

In Leipzig ist am 3. Sept. der von der deutschen Abgeordneten-Versammlung zu Frankfurt a. M. am 21. Decbr. 1863 niedergesetzte sogenannte Sechsenddreißiger-Ausschuß zusammengetreten, um zunächst über die schleswig-holsteinische Frage, welche seiner Zeit zur Berufung jener Frankfurter Versammlung Anlaß gegeben, Berathung zu pflegen. Gleichzeitig wird sich der engere Ausschuß der schleswig-holsteinischen Vereine in den Elbherzogthümern ebenfalls in Leipzig versammeln, um im Anschluß an den Sechsenddreißiger-Ausschuß über die obgedachte Angelegenheit zu verhandeln.

Vermischtes.

Es ist eine ausgemachte Thatsache, daß in Preußen seit einigen Jahren ein höchst bedenklicher Ueberfluß von sehr unerfreulichen Zuständen sich zeigt, der selbst Diejenigen, welche gewohnt gewesen sind, mit Preußen durch Dick und Dünne zu rennen, stutzig macht, und das Geschrei auf Uebertragung der Führerschaft über Deutschland zu einem Piano herabgestimmt hat. Und fürwahr, Heil uns, daß über uns noch nicht preußische Regierungsmaafregeln verhängt sind, die von dem ausgehen, dessen Firma bedeutet „Gewalt geht vor Recht.“ Heil uns, daß die Bedrückungen und Verfolgungen fern sind, unter welchen in diesem gelobten Lande die Presse und die Männer, welche der Regierung nicht blindlings zugethan sind, zu leiden haben. Von jenen unerfreulichen Zuständen wollen wir heute nur von zweien sprechen. Den einen führt uns die kürzlich erschienene Armeeringliste vor, die den Beweis liefert, daß das bürgerliche Element ziemlich verdrängt ist, ein Zustand, der in keinem andern deutschen Lande gefunden wird. Wir gedenken, daß unter 35 Generalen kein einziger bürgerlicher ist, und unter 58 Generalleutnants ein bürgerlicher sich verloren hat. In ähnlicher Weise geht diese staunenswerthe Zurücksetzung fort, unter 97 Generalmajors sind 6, bei 108 Obersten der Infanterie 10, und von 137 Oberstleutnants 12 bürgerlich. Bei der Reiterei dasselbe Verhältniß, denn unter den 164 Stabsoffizieren befinden sich nur 14, welche dem Adel nicht angehören. Nur beim Ingenieurcorps und der Marine hat man die bürgerlichen bevorzugt, denn unter 23 Majors des ersteren findet man nur 4 Herren von Adel, und unter den Korvettenkapitans nicht einen einzigen, weil die Gefahren zur See vielleicht Mancher nicht vertragen kann. — In der höchsten Blüthe befindet sich in Preußen das Ordenswesen. Preußen zählt nicht nur die meisten Orden, sondern jeder Orden hat auch auffallend viel Klassen und Abtheilungen, wo Ring, Stern, Schwert, Eichenlaub, Schleifen und andere Dinge eine Rolle spielen. Auf diese Weise ist es dahin gekommen, daß der „rothe Adlerorden“ der sich auf der Brust fast eines jeden ächten preußischen Landrathes findet, 37, sage sieben und dreißig Abstufungen und Unterschiede enthält. In ähnlicher Weise ist dieß auch bei dem „Kronen-“ und „Hohenzollerorden“ zu treffen.

Eine Zusammenstellung der von den Bergbau-Inspectoren eingegangenen Berichte ergibt, daß im Laufe des Jahres 1864 nicht weniger als 867 Menschen in den Kohlen-

gruben Großbritanniens umgekommen sind. Im Ganzen waren in diesen Bergwerken 307,000 Arbeiter beschäftigt, mithin kommt auf 354 Personen ein Todter. In den Vorjahren war die Zahl der Verunglückten noch bedeutender.

Wegen der vielen in Galizien stattfindenden Feuerbrünste soll das Standrecht über dieses Land verhängt werden.

Mit der Veräußerung der Kirchengüter in Spanien geht es besser, als man dachte. Der Bischof von Cordova hat die seinem Bisthume angehörigen, sehr reichen Güter dem Staate freiwillig abgetreten. Der Werth derselben soll sich auf 200 Millionen Realen oder 13.333,333 Thlr. belaufen. Viele andere Bischöfe sollen diesem Beispiele gefolgt sein.

Das erste in Paris stattgefundene Stiergefecht hat ein klägliches Ende genommen. Das Schauspiel wurde von dem Publikum, welches an dem barbarischen Zeitvertreib kein Vergnügen fand, ausgepiffen. Das macht den Parisern alle Ehre.

Auch in Konstantinopel ist die Cholera in stetigem Abnehmen begriffen. Man schätzt die Zahl der an der Seuche Verstorbenen auf 80,000; unter der ärmeren Bevölkerung der türkischen Hauptstadt herrscht große Noth.

In Bonn sind infolge eines am 28. Aug. ausgeführten anstrengenden Manövermarsches vier Mann des in Köln stationirten Füsilier-Regiments Nr. 33 gestorben.

In Wien wurden am 1. Sept. der Gemeinderath und Doctor der Rechte, Professor v. Stubenrauch, nebst seiner Gattin todt in ihren Betten gefunden; Beide hatten sich durch Cyankali vergiftet. Stubenrauch war Vorstand des Wiener Sparvereins und hatte Tags vorher dem Bürgermeister Zelinka entdekt, daß ein Deficit von 21,000 Fl. in seiner Kasse vorhanden sei. Der Bürgermeister war bemüht, unter Zuziehung mehrerer Gemeinderäthe das Deficit aus Privatmitteln zu decken, was auch vollständig gelang. Doch war es zu spät; Stubenrauch hatte bereits seinem Leben ein Ende gemacht. Der Verstorbene, welcher in großer Achtung stand, genoss ein jährliches Einkommen von 8—10,000 Fl., welches für die Bedürfnisse seines Hauses nicht ausgereicht zu haben scheint.

Der vom Professor Petermann angeregte Plan, eine Nordpol-Expedition auszurüsten, war durch die Opferwilligkeit des Hamburger Senats und mehrerer angesehenen Kaufleute in den Hansestädten so weit gediehen, daß in diesen Tagen eine vorläufige Recognoscirungsfahrt von Hamburg aus unternommen werden konnte, welche bis Spitzbergen und bis an die Mammuths-Küsten vordringen sollte, um die im nächsten Jahre mit zwei Dampfern auszuführende Nordpol-Expedition vorzubereiten. Leider ist aber dieses gemeinnützige Unternehmen schon in seinem Entstehen mißglückt. Es war nämlich für die Recognoscirungsfahrt ein englischer Schraubendampfer gemiethet worden, dem bald nach seiner Abfahrt in der Nähe von Cuxhaven am 1. Sept. die Maschine zerbrach. Die Fahrt ist daher wegen der vorgerückten Jahreszeit für dieses Jahr unmöglich geworden.

Wenig Worte, einfach, wahr und zeitgemäß.

Ein gutes scharfes Auge in die Nähe und Ferne ist unstreitig eine wahre Wohlthat vom Schöpfer für einen Jeden, er sei vornehm oder gering, gelehrt oder ungelehrt, jung oder alt. Demnach sind Personen, welche sich eines guten natürlichen Augenlichts erfreuen, ebenso beneidenswerth, als diejenigen beklagenswerth sind, welche kurzsichtige und blöde Augen haben. Dieß letztere tritt bekanntlich bei den

meisten Menschen im späteren Lebensalter ein. Mit ganz besonderem Mitleid aber blicken wir auf alle jungen Personen, welche ihr Auge verborben haben und sich genöthigt finden, eine Brille zu tragen. Vielleicht ist ihr Auge von Natur schwach oder sie haben dasselbe durch eifriges Studiren, durch vieles Lesen und Schreiben, vielleicht in der Dämmerung verborben. Wir erblicken leider 16- bis 20-jährige Jünglinge auf Gymnasien, Seminarien und andern Anstalten, welche vorgeben, eine Brille tragen zu müssen. Selbst jungen Damen mit bewaffnetem Auge begegnet man bisweilen. Beklagenswerth genug ist diese, namentlich in der Jetztzeit sehr häufig vorkommende Erscheinung. Daß dies keine Fierde, sondern unschön ist, wird jeder Verständige und Unbefangenen zugeben.

Es ist selbstverständlich, daß es nicht unsere Absicht sein kann, Diejenigen zu tadeln, welche wegen wirklicher Augenschwäche genöthigt sind, eine Brille zu tragen oder bei der näheren Betrachtung eines Gegenstandes eines andern Augenglases, einer Lorgnette (oder wie die Dinger heißen) sich zu bedienen. Aber streng tadeln, ja streng geißeln möchten wir diejenigen jungen Leute, welche aus puren Eitelkeitsgelüsten ihr Auge bewaffnen (vielleicht mit Fensterglas), weil sie wähnen, daß ziere und imponire, namentlich dem gemeinen Manne gegenüber, es gäbe ihnen einen vornehmen und gelehrten Anstrich. Wie narrenhaft! Als ob die Gelehrsamkeit und das vornehme Wesen in einer Brille, in einem Nasenquetscher stecken könnte!

Nur ein Schwachkopf mag sich täuschen lassen; einen wahrhaft Gebildeten und Verständigen täuschest du nicht, junger Mensch!

Sollten wir etwa die Thorheit, Schädlichkeit, ja Sündhaftigkeit dieser üblen Gewohnheit darthun? Sie leuchtet ja von selbst ein. Warnen möchten wir jede junge Person vor dieser lächerlichen Thorheit. Es trage Jeder eine Brille, wann, wo und wie er wolle, wenn es nun einmal ein wirkliches Bedürfnis für ihn ist; aber hüte sich ein Jeder sorgfältig vor thörichter Eitelkeit.

Thermometer- und Wetterbeobachtungen in Altenberg. Nach Reaumur. Vom 30. Aug. bis 5. Septbr. 1865.

Aug.	Morg.	Mitt.	Abds.	Witterung.
30	+12	+10	+9	trübe; Regen und Nebel.
31	+7	+13	+9	trübe; schön.
1	+8	+10	+7 ¹ / ₂	trübe; Regen.
2	+6 ¹ / ₂	+9 ¹ / ₂	+9	trübe; Regen; u. Wind.
3	+10	+13	+9	trübe; Regen; u. Wind.
4	+8 ¹ / ₂	+15	+12	trübe; schön.
5	+11	+16	+14	schön u. Wind.

Meteorologische Beobachtungen bei Altenberg im Monat August 1865.

1. Der mittlere Barometerstand des Monats war 310,75 P. Lin.
2. Der höchste war am 26. Aug. bei (Wind) S. = 315,50.
3. Der niedrigste war am 23. Aug. bei SO. = 308,20.
4. Die mittlere Wärme des Monats war = 10,197° R.
5. Die höchste war am 29. Aug. bei (Wind) SO. = 20,5° R.
6. Die niedrigste war am 9. und 10. Aug. bei N. = 1,4° R.
7. Die ganze Regensumme des Monats betrug in Kubitzollen = 586,20,
aus Regen allein = 586,00.
8. Die Zahl der Winde war = 93.
9. Mittlere Wind-Richtung tg. = 358° = N.
10. Zahl der Gewitter war: 8.
11. Ziemlich wolkenleer Tage waren den 27., 28. und 29. Aug.
12. Der mittlere Dunsdruck war = 4,15.
13. Der Druck oer trockenen Luft = 306,00.
14. Die relative Feuchtigkeit in Proc. = 84,70 %.

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde, vom 7. Aug. bis 5. Septbr.

Geboren wurde Hrn. Schmiedemstr. Neubert allhier eine Tochter; — Hrn. Conditor Bernh. Liebmann allh. ein Sohn; — Hrn. Schullehrer Karl Dieber in Ulberndorf ein Sohn; — Hrn. Rathmann Lohgerbermstr. Ernst Daniel Frosch allh. ein Sohn; — Hrn. Musikus Ernst Emil Hermann Defer allhier eine Tochter; — Hrn. Zimmermann Heinr. Wilh. Zimmermann allh. ein Sohn; — Hrn. Schuhmachermstr. Schelle allh. eine Tochter; — Hrn. Seilermstr. Klotz allh. eine Tochter; — Hrn. Gasthofsbes. Karl Friedr. Aug. Einhorn allh. ein Sohn; — Hrn. Fleischermstr. Karl Heinrich Zoberbier allh. eine tobtte Tochter; — dem Mauerges. Heinr. Wilh. Jänichen allh. eine Tochter; — Hrn. Wirthschaftsbes. Karl Friedr. Wilh. Thiele in Reinholdshain ein Sohn; — Hrn. Zinngießer Aug. Theod. Leicher allh. eine Tochter; — hierüber 3 unbel. Kinder.

Gestorben ist Joh. Chr. Knoch, Hospitalitin, 73 J. alt, an Altersschwäche; — Frau Joh. Chr. Richter, Walbarbeiters in Ulberndorf, Ehefrau, 42 J. 4 M. 5 T. alt, am Mutterkrebs; — Anna Jella Schauer, Delmüllers allh. ehel. Tochter, 6 M. 4 T. alt, am Schlagfluß; — Anna Marie Adolph, Handarb. allh., ehel. Tochter, 2 J. 12 M. alt, am Krämpfen; — hierüber 4 unbel. Kinder.

Am 13. Sonnt. n. Trin. Commun. Hr. Supr. v. Zobel. Vorm.-Pred. Hr. Diac. Mühlberg. Nachm. Betstunde und Examen mit den Jungfrauen.

Gewinne der Kölner Dombau-Lotterie.

100,000 Thlr. auf Nr. 328158.
10,000 Thlr. auf Nr. 394460.
5,000 Thlr. auf Nr. 272308.
1,000 Thlr. auf Nr. 10496. 40860. 292660. 411314. 485,995.
Das Verzeichniß der übrigen Gewinne (Kunstgegenstände) ist in der Expedition dieses Blattes einzusehen.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung,

die Zulassung von Dachbedeckungsmaterialien aus den Fabriken von König und Lohse in Niederau und L. Haurwitz und Co. in Stettin als Surrogat harter Dachung betr.

Nachdem die Dachpappenfabrik von Stalling und Co. in Niederau auf die Firma König und Lohse übergegangen ist, so hat das Ministerium des Innern auf desfallsiges Ansuchen und nach vorgängiger Erörterung beschlossen, die unter dem 27. Februar 1861 bekannt gemachte Anerkennung der Dachpappen aus der erstgedachten Fabrik als Surrogat harter Dachung auf die Dachpappen aus der Fabrik von König und Lohse hiermit zu übertragen.

Demnächst hat das Ministerium des Innern auf Grund der angestellten Untersuchung und vorgenommenen Brennversuche beschlossen, auch

- a) das patentirte Lohse'sche Dachbedeckungs-Fabrikat aus derselben Fabrik, sowie
 b) die Asphalt-Dachpappe und die Holzcementbedeckung aus der Fabrik von L. Haurwitz und Comp.
 in Stettin

nach Maaßgabe der Verordnung, das Abdecken von Gebäuden mit Dachpappe und Dachfilz betreffend, vom 29. September 1859 (Gesetz- und Verordnungsblatt desselben Jahres 15. Stück S. 321) und unter den aus dieser Verordnung sich ergebenden Beschränkungen bis auf Weiteres und mit Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs, als Surrogat der harten Dachung anzuerkennen.

Mit Bezugnahme auf §. 3 der angezogenen Verordnung wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Dresden, am 25. August 1865.

Ministerium des Innern.
 Für den Minister: **Kohlschütter.**

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamente soll

den 13. October 1865

das zu dem Nachlasse des Maurermeisters **Friedrich Wilhelm Säbel** zu **Kreisch** gehörige Windmühlengrundstück Nr. 86 des Brandcatasters, Nr. 587, 588 des Flurbuches und Fol. 68 des Grund- und Hypothekensbuches für Bössendorf, welches am 15. Juli 1865 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 2628 Thlr. 23 Ngr. — Pf. gewürdert worden ist, mit einem darauf haftenden Naturalauszuge nebst Kohlenreservate nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, den 19. Juli 1865.

Königliches Gerichtsamt.
 In Stellvertretung: Actuar **Herold.**

Bekanntmachung.

In den Vormittagstunden des 7. d. Mts. sind aus der Gesinde-Schlafkammer eines Gutes zu **Reinholdsbain** die nachersichtlich sub \odot angegebenen Effecten **gestohlen** worden, und wird andurch dieser Diebstahl, nachdem die angestellten Erörterungen bisher ohne Erfolg gewesen, behufs Wiedererlangung der gestohlenen Sachen und Entdeckung des Diebes andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, am 25. August 1865.

Königliches Gerichtsamt.
Drewitz.

1) ein neues weißes Leinwandhemd mit Vorhemdchen; 2) ein Paar kalblederne Halbstiefeln, von denen die Spitze des linken etwas entzwei war; 3) eine blaue Leinwandshürze „Göhler. Nr. 5“ gezeichnet; 4) ein schwarzer Tuchrock mit übersponnenen Knöpfen, dunklem Futter und in den Ärmeln mit rothem Kattun gefüttert; 5) ein Paar blaue baumwollene Socken; 6) ein gelber Rohrstock mit schwarzem Knopfe; 7) eine neue baumwollene blaue Unterjacke; 8) ein Paar schwarze Tuchhosen; 9) eine schwarze Tuchweste mit schwarzen übersponnenen Knöpfen; 10) ein leberner Geldbeutel mit Ziehriemen und ein Ladenschlüssel; 11) ein Paar kalblederne Halbstiefeln mit zerrissenen Sohlen und rothgestreiften Gurtstrippen; 12) ein Paar schwarzgraue wollene Hosen; 13) eine fast neue schwarze Buxstimmütze mit Schirm; 14) eine neue grün-blau carrirte Weste von dünnem Zeuge mit grünem Glasknöpfen; 15) ein schwarzseidenes Halstuch; 16) ein blau-weißes kattunenes Schnupftuch; 17) drei Leinwandhemden, eines „E. B. Nr. 1.“ gezeichnet; 18) eine messingene Uhrkette; 19) ein lebernes schwarzes Portemonnais mit Stahlbügel und rothem Futter, welches mittelst eines Drückers geöffnet wurde.

Nachdem sich in Denunciations-Sachen des Schuhmacher **Karl Gottlob Weise** in **Saida**, entgegen dem Mühlenbesitzer **Karl Gottlob Kempe** in **Durkersdorf**, die Partheien dem nachstehenden Bescheide:

Weil Denunciat **Karl Gottlob Kempe** Bl. 7b. seq. eingeräumt hat, Denuncianten **Karl Gottlieb Weise**,

„daß er von seiner, Denunciantens Ehefrau 10 Thlr. erhalten habe und solche verhehle,“
 auf öffentlichem Markte beschuldigt zu haben, desgleichen

„daß auf seine, Denunciantens Veranlassung durch den von ihm herbeigerufenen Gensdarm die Waarenliste Denunciantens durchsucht, selbiger selbst auch auf das Rathhaus geführt und unter Zuziehung der Jahrmarktswachtmannschaft nach seiner Entkleidung visitirt worden sei,“

so ist derselbe dieser mit Rücksicht auf die Deffentlichkeit unter erschwerenden Umständen sich schuldig gemachten Beleidigung halber, nach Maaßgabe Art. 239 jct. 241 sub c des Strafgesetzbuches um **Zehn Thlr. 15 Ngr.**

statt 3 Wochen Gefängniß zu bestrafen, auf seine, Denunciantens Kosten auch dieser Bescheid durch den Abdruck im Amtsblatte bekannt zu machen, nicht weniger Denuncianten eine beglaubigte Abschrift desselben zu ertheilen, derselbe auch die ge- und außergerichtlichen Kosten, von denen die Bl. 6 liquidirten außergerichtlichen einer Ermäßigung nicht bedürftig, ab- und beziehentlich dem Denuncianten zu erstatten schuldig. Von Rechtswegen.

Königliches Gerichtsamt Frauenstein.
(L. S.)

unterworfen, so wird solcher wie erkannt, hiermit in gegenwärtigem Blatte zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Frauenstein, am 2. September 1865.

Sommarsch.
Königl. Sächs. Gerichtsamt.
Sommarsch.

Bekanntmachung.

Nachdem der zur Versteigerung der bisher
 zugehörigen Immobilien auf **Karl Friedrich Tränkern in Rechenberg**
 den **13. dieses Monats**
 anberaumte Subhastationstermin **aufgehoben** worden ist, so wird solches andurch öffentlich bekannt gemacht.
Frauenstein, am 6. September 1865. **Königl. Sächs. Gerichtsamt.**
Pommatsch.

Holz-Auction.

Im **Schramm'schen Gasthose zu Georgenthal** sollen
 am **18. und 19. September 1865**, von Vormittags 9 Uhr an,
 folgende im Rechenberger Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

am 18. September:

3³/₄ Klaftern ¹/₄ellige weiche Nutscheite, — in dem Forstorte: Weiße Fluß,
 13 Stück weiche Stämme, 5¹/₂ bis 16¹/₂ Zoll Mittenstärke, — Schwarze Busch u. Weiße Fluß,
 1183 " " Klöcher, 6 Ellen lang, 5. — 24 Zoll stark, — Zahlberg u. Weiße Fluß,
 32 " " Stangen, 6 Zoll stark, — Sauecke,

am 19. September:

20¹/₂ Klaftern ³/₄ellige weiche Brennscheite, — Weiße Fluß,
 178¹/₂ " weiche Stücke, — Sauecke, Zahlhaide und Schwarze Busch,
 640³/₄ Schock weiches Abraumreißig, — Weiße Fluß, Zahlhaide und Schwarzer Busch,
 einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden
 Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Herrn Forstinspector Schwarz
 in Rechenberg zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königl. Forstverwaltungsamt Frauenstein mit Altenberg, am 5. Septbr. 1865.
Müling. Ublieh.

Dankagung.

Des Herrn Hand ruht schwer auf mir! Meinen
 mir unvergeßlichen Sohn, **Ernst Leberecht Friß-
 sche**, meine einzige Stütze, mußte ich nach des Höchsten
 Willen dem Schooß der Erde übergeben. Er vollendete
 im 26. Jahre seines so tadellosen Lebens. Ich würde
 mich viel schwerer beruhigen, wenn ich nicht durch so
 viele Theilnahme und durch so herrliche Beweise von
 Achtung und Liebe, sowohl Seiten seiner Vorgesetzten,
 als Seiten seiner Kollegen und Mitarbeiter, bei seiner
 Beerdigung erfahren hätte. Ich erfuhr an diesem
 Tage des besonderen Schmerzes recht herzlich, wie lieb
 und theuer man meinen Sohn gehabt hatte; ja dies
 war lindernder Balsam, dies war höchst tröstend für
 mein wundes Mutterherz. Darum sei Allen, Allen,
 die durch Wort und That ihr Beileid bethätigten und
 so unaufgefordert seinem Sarge folgten, ihn trugen,
 sowie leseren mit Guirlanden und Blumenkränzen u.
 schmückten, der herzlichste Dank hiermit dargebracht.

Schmiedeberg, am 6. Septbr. 1865.

Chr. verw. Pressch.

Unser braver unvergeßlicher Freund **Ernst Frißsche**,
 die einzige Stütze seiner guten Mutter, von allen seinen
 Kameraden in jeder Hinsicht als Muster betrachtet, ist uns
 in seinen hoffnungsvollsten Jahren von dem unerbit-
 tlichen Tode aus unserer Mitte gerissen worden. Nur
 die vermögen unseren herben Schmerz zu ermessen,
 denen Gleiches wiederfahren. Er ruhe sanft, und uns,
 die wir trauernd seine irdische Hülle dem Schooße der
 Erde übergaben, bleibt zum Troste die Hoffnung auf
 ein Wiedersehen!

**Schmiedeberg, am Begräbnistage, 3. Sep-
 tember 1865.**

Mehrere seiner Freunde.

Cypressenzweig

auf das Grab unseres lieben Freundes und Nachbarn,
 des Gutsbesizers **Fr. Aug. Zeibig**
 in Johnsbad.

Nicht mehr reichst Du die Hand zum Friedensgrüße,
 Nicht mehr begegnet uns Dein traurer Blick, —
 Denn Deines Geistes morsche Hülle
 Fiel an die Erde wiederum zurück!
 O, wie selig bist Du nun, allhier Seendeter,
 Ruhe sanft, Du früh Vollendeter!

Fr. R.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsers unvergeßlichen
 und zu früh dahin geschiedenen Gatten, Vaters, Soh-
 nes, Schwiegersohnes und Bruders, des Gutsbesizers
Fr. August Zeibig, können wir nicht unterlassen,
 die dankbaren Gefühle, welche in unsern traurigen
 Herzen obwalten, allen Denjenigen auszusprechen, welche
 den Dahingeshiedenen im Leben liebten, sowie noch
 im Tode ehrten, und daß es nicht wenige derselben
 giebt, hat die Theilnahme an seinem Tode und Be-
 gräbnisse bewiesen. Insbesondere gilt unser Dank
 dem Herrn Dr. Meißner in Glashütte, sowie Herrn
 Dr. Joseph in Dippoldiswalde und Herrn Dr. Polack
 in Geising, welche ernstlich bemüht waren, das uns
 so theure Leben zu erhalten. Nicht minder dem hoch-
 würd. Hrn. P. Köhler für die tröstenden Worte, welche
 er gesprochen, sowie dem Herrn Schullehrer Franke
 und den Gesangsgenossen, für die erhebenden Gesänge.
 Ferner denen, welche Trauermusik vom Kirchthurne
 ertönen ließen. Dank auch denen, welche den Sarg,
 der seine irdische Hülle barg, zu Grabe trugen und
 überhaupt allen denen, welche durch Achtung und
 Liebe bei diesem Ereignisse, durch Wort und That,

uns ihr Beileid bezeugten. Dieses Alles hat unseren bekümmerten Herzen wohlgethan. Gott möge Ihnen Allen ein reicher Vergelter sein!

Johnsbach, am 27. August 1865.

Henriette verw. **Zeibig**, nebst
Kindern u. Geschwistern.

Christiane Zeibig, Mutter.

Gottlieb } **Püschel**, Schwiegerältern.
Dorothea }

D a n k .

Herr Erbrichter **Siegelt** von hier hat der hiesigen niederen Kirche einen sehr werthvollen, solid gearbeiteten silbernen Kelch nebst einer silbernen Patene zum Geschenk gemacht.

Mag es auch nicht im Sinne des edlen Gebers liegen, diese That öffentlich anerkannt zu sehen, so fühlen sich doch die Unterzeichneten gedrungen, für diese Kundgebung ächt kirchlichen Sinnes und edler Wohlthätigkeit auch öffentlich ihren innigen Dank wie aufrichtige Anerkennung im Namen der Gemeinde hierdurch auszusprechen.

Gott der Herr wolle es dem greisen, ehrwürdigen Geber, der sich durch dieses Liebeswerk ein bleibendes Gedächtniß in unserer Gemeinde gestiftet, hier wie dort reichlich lohnen!

Reichstädt, den 5. September 1865.

D. Böttrich, P.

K. Ch. Zönnchen, } Kirchväter.

K. S. Voigt,

August Reichel, Gemeindevorst.

Carl Zimmermann, } Gem. Aelt.

Carl Reichel,

Wenn der Herr Gutsbesitzer **Dietrich** in **Schönfeld** gerechte Sache hat, so mag er mich doch auf die bei ihm im Jahre 1864 so schändlich verübte That, wo er den Verdacht auf mich hat, vor Gericht belangen, aber nicht auf der Bierbank meinen Vater damit ärgern und tränken.

Schönfeld. **K. F. F. Gebhardt**.

Ein dreimal donnerndes Hoch dem Junggesellen **Friedrich Hermann Preußner** in **Zinnwald** zu seinem 16. Wiegenfeste, daß die ganze Tischlerwerkstatt wackelt!
Zwei Bekannte.

Zur Beachtung.

Ein zuverlässiger **Kutcher**, der sowohl vom Boock als auch mit Böcken zu fahren versteht, wird gefunden in **Schmiedeberg**, da wo die **Pöbelbach** in die **Weißeritz** einmündet.

5 Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen, bei Verschweigung seines Namens, zu, der mir den Dieb anzeigt, so daß ich ihn gerichtlich belangen kann, der mir das Getreide vom Felde stiehlt.

Johnsbach, den 4. Septbr. 1865.

Carl August Erhard.

Hierdurch mache ich bekannt, daß ich **den 17. d. Mts.** meine noch im Acker befindlichen **Kartoffeln** durch Herrn Ortsrichter **Rüdiger** meistbietend versteigern lassen will. Erstehungslustige haben sich Nachmittags 3 Uhr bei der Mühle des **Hrn. Böhm** in **Obercarsdorf** einzufinden.

Der frühere Mühlenpächter **Carl Siegert**.

A u c t i o n .

Montag, den 11. September,

sowie die darauf folgenden Tage, sollen von Vormittags 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr und von 2 Uhr Nachmittags bis um 6 Uhr, die zum Nachlasse des hier verstorbenen

Handelmanns **Ludwig Lehmann** gehörigen Kleidungsstücken, Wäsche, Meubles, Haus- und Wirthschaftsgeräthschaften, ein ganz neuer Kutschwagen, sowie die gesammten Waaren-Vorräthe, gegen baare Zahlung versteigert werden.

Geising, den 2. Septbr. 1865.

Die Ortsgerichten.

Hecksel-Maschinen.

Bezüglich vieler an mich ergangener Anfragen zeige ich hiermit an, daß jetzt fortwährend Hecksel-Maschinen bei mir vorräthig sind, die ich zu billigen Preisen empfehle.

Ammelsdorf.

F. F. Mäder,
Maschinenbauer.

Albin Grundig,

Klempner in Frauenstein,

empfiehlt hiermit sein Lager von **Photogen-Lampen** aller Art, wasserhelles **Solaröl**, **Salon-Photogen** und **Petroleum**, ferner alle Sorten **Cylinder** zu äußerst billigen Preisen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Sonstige **Klempnerwaaren** sind stets auf Lager, und empfehle ich mich zu geneigten Aufträgen bei guter und schneller Bedienung.

Filzschuhe! Filzschuhe!

von vorzüglicher Güte, sind mir von einer renommirten Fabrik zum Verkauf übergeben worden, und sind solche von jetzt an stets bei mir, von der größten bis zur kleinsten Sorte, einfarbig und bunt, zu haben. **Filz-Pantoffeln**, **Filz-Socken**, sowie **Sohlen** in schwarz und grau, zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich hiermit einem geehrten Publikum mit der Bitte um geneigte Berücksichtigung

Alenberg.

Carl Gäbler.

Der wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften allseitig anerkannte **N. F. Daubig'sche Kräuter-Liqueur**, bereitet von dem Apotheker **N. F. Daubig** in **Berlin**, **Charlottenstr. 19**, ist nur **allein echt** zu beziehen bei:

G. W. Künzelmann in **Dippoldiswalde**.
G. F. Richter in **Frauenstein**.

Einige Schock Schütt- und Gebundstroh sind zu verkaufen im **Gasthof zum Stern** in **Dippoldiswalde**.

Schüttstroh

ist zu verkaufen beim Gutsbes. **Göhler** in **Ulberndorf**.

Dresden,

21^b. Freiburger Platz 21^b.

Glauchauer Kleiderstoffe, von 28 Pf.,
 $\frac{6}{4}$ reine weiße Leinwand, von 50 Pf.,
 $\frac{6}{4}$ weiße Shirtings, von 34 Pf.,
 Hosenzeuge und Drells, von 50 Pf.,
 graue Handtücher, von 23 Pf.,
 $\frac{6}{4}$ rothe □-Bettzeuge, von 42 Pf.,
 Kleider-Kattune, von 30 Pf.,
 Doppel-Lustre, von 55 Pf.,
 Futterzeuge, von 22 Pf.,
 Blaue Leinwand, von 58 Pf.

am, auch in besseren Qualitäten
 billige Preise!

Shlipse, Cravatten,
 Tücher, Trauerwaaren &c.
 empfiehlt billigt

Robert Bernhardt,
 21b. Freiburger Platz 21b.
 in Dresden.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden
 gefahrlos und sicher **Dr. Ernst in Reudnitz** (Leipzig).

Louis Standfuß,

Dresden und Pößendorf.

Zu den bevorstehenden Erntefesten empfehle ich
 meinen geehrten Kunden

schöne große Rosinen, à Pfd. 4 bis 6 Ngr.,
 beste Corinthen, à Pfd. 48 und 50 Pfg.,
 Mandeln, süße und bittere,
 Backzucker, à Pfd. 50 bis 54 Pfg.,
 Gewürze, rein und frisch gestochen,
 Caffee, à Pfd. 10 Ngr., reinschmeckend,
 sowie alle übrigen **Materialwaaren** zu möglichst
 billigen Preisen.

Neue Voll-Heringe

empfehlen **C. F. Schulze.**

Echte holländ. Blumen-Zwiebeln,

für Topf- und Freiland, empfiehlt bestens
Fl. Philipp, Kunst- und Handlungsgärtner.

Saamen-Korn

liegt zum Verkauf auf dem Rittergute **Schmiede-
 berg.**

Bergmann's Bahnseife und Bahnpaste,

zwei amtlich geprüfte, zuverlässige und bewährt befunde
 Schönmittel, verkauft in Original-Packungen,
 à 3, 4 und 6 Ngr.,

L. Billig in **Dippoldiswalde.**

Theerseife, wirksamstes Mittel gegen
 alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt
 à Stück 5 Ngr. **S. A. Linde.**

Ein Zuchtbulle,

2 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, Oldenburger Schlag, steht zum Verkauf
 auf dem Rittergute **Schmiedeberg.**

Ahorn-, Nüster- oder Almen- und Nußbaum-Holz

kaufen zu den höchsten Preisen
Bärenklau bei **Glashütte.**

Fiebiger u. Eisentraut.

Stengel-Flachs,

in nicht zu geringer Qualität, am liebsten aus den
 Schrägen, kauft fortwährend die **Flachsbereitungs-
 Anstalt** in **Richtenberg.** **Barth, Factor.**

Zwei gute Herren-Kleidermacher
 finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit im

Kleidermagazin

bei

Leander Liebert in **Geising.**

Gesuch.

Zwei gewandte **Schmiede** finden gegen
 guten Lohn dauernde Beschäftigung bei
Fiebiger u. Eisentraut.
Bärenklau b. **Glashütte.**

Offene Stelle.

Ein zuverlässiges **Dienstmädchen** wird gegen
 guten Lohn vom 1. Octbr. d. Js. an zu miethen ge-
 sucht. Näheres sagt die Expedition dieses Blattes.

Offene Stelle.

Ein ehrliches, fleißiges und ordentliches **Mädchen,**
 die sich aller häuslichen Arbeiten unterzieht und der auch
 die Bedienung von Gästen zeitweilig mit übertragen
 wird, kann zu Michaelis einen Dienst erhalten. Näheres
 in der Exped. d. Bl.

Capital-Gesuch.

300 Thlr. werden gegen vorzügliche Sicherheit
 und gute Verzinsung sofort gesucht. Nähere Auskunft
 ertheilt **Funke** in **Berreuth.**

Ein **Keller** ist zu vermieten, Schuhg. Nr. 119
 in **Dippoldiswalde.**

Ein gefundener **Hauschlüssel** kann abgeholt
 werden bei **A. Säbler** in **Altenberg.**

Fettes Hind- u. Schöpfenfleisch
 empfehlen

Einhorn sen.
Einhorn jun.

Bair. Bier (Culmbacher)

ist von heute an wieder zu haben.

Von Sonnabend an
ff. ff. März-Bier

vom Felsenkeller.

Aug. Welde im Rathskeller.

Echt böhmisches Bier

(Oberbiefenbier) wird nächsten Freitag im Gasthof zum goldenen Löwen frisch angestekt, und ist solches von nun an aushaltend allda zu haben. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Altenberg. Herm. Berger.

Sonnabend, den 9. Septbr.,

Wellfleisch und frische Wurst

im Gasthose zu Reinholdshain, wozu ergebenst einladet

S. Göll.

Nächsten Sonntag, den 10. Septbr.,

Früh-Concert.

Anfang 6 Uhr. Es ladet ergebenst ein

Berreuth. Funke.

Nächsten Sonntag ladet zur

Tanzmusik

ergebenst ein

Fr. Barmann.

Sonntag, den 10. Septbr.,

GEORGINEN-TANZ,

wobei ich mit neubackenen Plinzen und gutem Lagerbier aufwarten werde. Um zahlreichen Besuch bittet

C. Reichel in Glend.

Gasthof zu Wendischcarsdorf.

Sonntag, den 10. Septbr., zum Erntefeste, Tanzvergnügen. Es ladet ergebenst ein

G. Scherber.

Nächsten Sonntag, den 10. Sept.,

TANZMUSIK

im Gasthof zu Obercarsdorf, wozu ergebenst einladet

Siebelt, Gastw.

Restaurations zum Jägerhaus.

Nächsten Sonntag werde ich

Durer Doppelbier

verzapfen und lade dazu ein. Ernst Süller.

Sonntag, den 10. Septbr.,

Vogelschießen und Tanzmusik in Beerwalde.

Mit neubackendem Kuchen und echt böhm. Bier wird bestens aufwarten

Ublig, Gastw.

Die geehrten Mitglieder der hiesigen Schützen-Gesellschaft werden zu dem nächsten Sonntag, den 10. Septbr., abzuhaltenden

Figuren-Sternschießen,

mit 1/23 Uhr stattfindendem solennen Auszug, hierdurch ergebenst eingeladen.

Nichtmitglieder sind, als Teilnehmer an diesem Vergnügen, herzlich willkommen.

Dippoldiswalde, am 7. Septbr. 1865.

Das Directorium.

Erntefest und Tanzmusik

im Gasthof zu Wagen, wobei mit kalten und warmen Speisen, sowie mit delicates Einfachem und ff. Lagerbier bestens aufwarten wird

Carl Gräber.

Vogelschießen

auf der Jahrmarktwiese Sonntag, den 10. Septbr. Abends Feuerwerk und huxter Laternenzug, dann Tanzmusik. Es ladet zu diesem Vergnügen bestens ein

F. Haupt.

Erbgericht Kreifcha.

Einladung.

Nächsten Sonntag, den 10. Sept., ladet hiermit Unterzeichneter zu einem

Sternschießen

ergebenst ein, wobei ich mit Kuchen und Kaffee, sowie einem Töpfchen guten Bod-Bier bestens aufwarten werde.

C. Vorknecht,

in der Rathsmühle zu Frauenstein.

Einladung.

Sonntag, den 10. Septbr., werde ich meinen

Einzugschmauß

abhalten, wozu ich ein werthes Publikum hiermit ergebenst einlade.

D. Küchenmeister.

Theater in Dippoldiswalde.

Freitag, den 8. Sept., zum Benefiz für Frn. Bärwinkel und Fr. v. Münchow, ganz neu: **Ein weißer Neger**, oder: **Ein armer Teufel des 19. Jahrhunderts**. Posse in 4 Akten und 6 Bildern von Salingrè.

Sonntag, den 10. Sept., Nachm. 4 Uhr, auf Verlangen: Vorstellung für Kinder. Einlaß 1/4 Uhr. Näheres die Zettel. — Abendvorstellung, ganz neu: **Heimchen**, oder: **Ein ächtes Kind Moses**. Komisches Original-Charaktergemälde aus dem Berliner Volksleben in 3 Akten und 6 Bildern von E. Linderer.

Montag, den 11. Sept., auf allgemeines Verlangen zum 2. Male: **Die Lieder des Musikers**, Volksstück mit Gesang in 3 Abth. und 5 Akten von H. Kneifel. Hochachtungsvoll

W. Birkel, Dir.